

Riesaer Tageblatt

Das Riesaer Tageblatt erscheint monatlich 17.200 Exemplare. Preis je Heft 20 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 25 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 30 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 35 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 40 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 45 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 50 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 55 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 60 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 65 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 70 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 75 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 80 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 85 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 90 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 95 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 100 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 105 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 110 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 115 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 120 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 125 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 130 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 135 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 140 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 145 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 150 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 155 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 160 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 165 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 170 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 175 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 180 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 185 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 190 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 195 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 200 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 205 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 210 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 215 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 220 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 225 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 230 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 235 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 240 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 245 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 250 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 255 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 260 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 265 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 270 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 275 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 280 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 285 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 290 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 295 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 300 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 305 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 310 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 315 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 320 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 325 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 330 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 335 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 340 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 345 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 350 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 355 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 360 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 365 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 370 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 375 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 380 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 385 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 390 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 395 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 400 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 405 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 410 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 415 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 420 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 425 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 430 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 435 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 440 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 445 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 450 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 455 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 460 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 465 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 470 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 475 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 480 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 485 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 490 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 495 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 500 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 505 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 510 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 515 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 520 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 525 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 530 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 535 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 540 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 545 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 550 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 555 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 560 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 565 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 570 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 575 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 580 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 585 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 590 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 595 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 600 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 605 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 610 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 615 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 620 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 625 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 630 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 635 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 640 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 645 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 650 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 655 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 660 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 665 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 670 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 675 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 680 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 685 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 690 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 695 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 700 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 705 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 710 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 715 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 720 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 725 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 730 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 735 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 740 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 745 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 750 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 755 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 760 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 765 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 770 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 775 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 780 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 785 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 790 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 795 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 800 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 805 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 810 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 815 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 820 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 825 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 830 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 835 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 840 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 845 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 850 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 855 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 860 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 865 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 870 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 875 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 880 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 885 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 890 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 895 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 900 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 905 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 910 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 915 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 920 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 925 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 930 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 935 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 940 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 945 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 950 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 955 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 960 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 965 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 970 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 975 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 980 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 985 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 990 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 995 Pfennige, ohne Auflage. Preis je Heft 1000 Pfennige, ohne Auflage.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreisrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postleitzahl: Dresden 1200
Gürtelstraße 1200
Telefon Riesa 82 12

Redaktionssitz: Riesa

Bereitschaft Riesa
Bereitschaft Riesa / Postfach Nr. 52

Postleitzahl: Dresden 1200
Gürtelstraße 1200
Telefon Riesa 82 12

Donnerstag, 10. September 1942, abends

95. Jahrg.

Nr. 212

Erbittertes Ringen um Stalingrad

59 sowjetische Panzer bei Entlastungsangriffen abgeschossen — Um Terek angreifende massierte Feindkräfte geworfen — Hartes Abwehrkämpfen bei Nischnj — Bei vergeblichen sowjetischen Überseeversuchen über den Newa 36 feindliche Boote vernichtet

128 sowjetische Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts Novorossijsk wurden in dem mit Bunkern ausgebauten Kampfgebiete weitere Höhen genommen. Schwere Artillerie des Heeres verholt an der Küste des Schwarzen Meeres fünf Transporter.

Am Terek war eine deutsche Kampfgruppe einer Panzerdivision, die mit massierten Kräften angreifende Feind zurück, drang in die feindlichen Artilleriestellungen ein und zerstörte Batterien.

Im Festungsgebiet von Stalingrad wurden mit Unterstützung der Luftwaffe weitere stark ausgebauten und zäh verteidigte Entlastungsangriffe genommen. Bei der Abwehr starker Entlastungsangriffe wurden 59 sowjetische Panzer abgeschossen. Kampfflugzeuge bombardierten Verteilungsanlagen und Verladebahnhöfe von Astrachan. Nachtdurchflüge rückten sich gegen Flugplätze ostwärts der Wolga an.

Im Raum von Nischnj nahm der Feind seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften wieder

auf. Sie wurden im Zusammenwirken mit der Luftwaffe in harten Kämpfen abgeschlagen und dabei 77 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet.

Südlich des Ladogasees und an der Einmarschungsfront von Venetograd brachen mehrfach Angriffe der Bolschewisten zusammen. Bei vergeblichen Versuchen des Feindes, den Newa-Uebergang zu erzwingen, wurden 36 feindliche Boote vernichtet.

In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Flugzeuge über ostdeutsches Gebiet durch. Die sowjetische Luftwaffe verlor gestern 128 Flugzeuge, außerdem wurde ein Fesselballon durch Jagdflieger abgeschossen. Acht eigene Flugzeuge kehrten vom Flug gegen den Feind nicht zurück.

In den Mittags- und Abendstunden des 8. September überwogen einzelne britische Flugzeuge Westdeutschland. Durch den Angriff einer Sprengbombe entstanden geringfügige Schäden.

Bordpostenboote schossen im Kanal zwei britische Flugzeuge ab.

Churchills Moskau-Bankrott

Churchill hat, wie es scheint, längere Zeit gebraucht, um sich von den Eindrücken seiner Moskau- und Orientreise zu erholen. Erst viele Tage nach seiner Rückkehr hatte das Unterhaus die Möglichkeit, die schon lange als "sensationelles politisches Ereignis" angekündigte Rechtfertigungssrede des reisenden Bankrotteurs in Empfang zu nehmen. Aber mit dem "Ereignis" dachte es ebenso wie mit der "Rechtfertigung". Es gab weder Spannungen der Opposition, noch besondere Rebelehesungen. Der Redner saß diesmal lautlos am. Während der Rede Churchills verließen zwei Abgeordnete den Saal, weil ihnen der Magen knurrte und das Essen wichtiger erschien als Redepreden. Nach der Rede aber war die Tendenz, im Hause so lautlos, daß die auf zwei Tage berechnete "Ausprache" mangels Beteiligung der Abgeordneten ausfallen musste. Stafford Cripps war darüber so empört, daß er nach Schluss des Churchill-Ergebnisses das Haus auf das schmuckloseste räumte. Das Malheur zeigt jedoch deutlich, was gegenwärtig in London los ist. Churchill steht die Abgeordneten vor den Kopf und sucht sie auszuhalten, um für die Zukunft gegen jede Revanchierung zu forschen.

Der Inhalt der Churchill-Rede entsprach freilich dem seltsamen Rahmen. Wie immer gab er schwere Verluste an allen Kriegsfronten vom Mittelmeer und Ägypten bis hin zur Tieppe und dem Atlantik zu, um noch schwerere zu verschweigen. Wie immer predigte er seine Überzeugung, daß es den Engländern im ganzen Avarreichlich jedem Deutschen überlegen sei. Aber als er dann dem, wie gesagt, nicht sehr wissbegierigen Parlament "erfolgreiche Verhandlungen" innerhalb der Front der Alliierten als Erfolg für Schlossnegotie ausbot, wurde die Misströmung im Hause erheblich. Auch die Abgeordneten interessierte nicht, daß bei den Londoner Verhandlungen im Juli zehn Tage lang die ganze Kriegslage überprüft worden sei. Sie nahmen höchstens davon Kenntnis, daß die englische Regierung als Erfolg für die schweren australischen Verluste in Ostafrika Melbourne die bedingungslose Übergabe eines Kreuzers angeboten habe und daß Australien dieses Angebot "märrtig" akzeptierte. Viel beweiserwerter war schon, was Churchill über den Kriegsverlusten mitteilte. Er drückte sich vorsichtig aus und meinte: "Ich hatte einen Grund zu der Annahme, daß die Verhältnisse bei der Britenarmee vollkommen zustimmend waren." Aber dann mußte er zugeben, daß drastische Änderungen im Oberbefehl unbedingt erforderlich waren und daß ihm dieses diktatorische Einheitsrecht durch ein "maßiges Urteil" des Südostfronten-Smuts angedroht wurde.

Diejenigen, die ebenfalls sehr heroischen Bericht aus Nordafrika erwarteten, erhielten durch eine Schilderung seines Moskaubesuches, die wohl das Unverhüllte an Demütigung darstellt, was ein britischer Premier jemals im Ausland erlebt hat. Er hörte zwar Stalin zu loben und seine "vollständige Absegnung von Illusionen" und seinen durch Jahrzehnte vollkommene Blutterror noch nicht getrockneten Humor" zu preisen. Aber selbst er wagte nicht abzustreiten, daß ihn im Laufe der mehrjährigen Verhandlungen Stalin "in direkter und sogar bärhafter Rede" angeschrien habe, so daß bei aller Geheimhaltung der Beschlüsse wenigstens ein "Ring" gefaßt werden könnte. Die Polnischen waren nicht der Ansicht, daß wir oder Amerika genau gewußt haben, um die Faust von ihnen zu nehmen. Dies ist nicht überraschend, angesichts der furchtbaren Angriffe, denen sie Widerstand leisten müssen. Diese steinlaute Berichterstattung wird Bände. Sie wird nicht verbessert, dadurch, daß Churchill genau wie Smuts auch den Moskauer Diktator eine "massive Persönlichkeit" nannte und daß er die Polnischen wissen noch einmal der "logalen Entschlossenheit" Großbritanniens verschrieb, ihnen so schnell wie möglich und ohne Rückicht auf die entstehenden Opfer und Verluste zu helfen. Dieser letzte Satz war als dringend notwendige Entschuldigung für Tieppe gemeint, das Churchill nur in einem ersten Erkundungsnotruf abgewichen wollte. Schließlich ließ er allen Orientpolitik fahren und befand nur noch als einzigen Vorteil: "Wir sind jetzt nicht mehr allein, sondern befinden uns unter den arabischen Nationen der Welt."

Doch nach dieser wenig bedeutenden Auseinandersetzung unterhielten sich beide nicht weiter, und mit Churchill in weitere Rededämme einzulassen, ist verständlich. Die erhoffte Stellungnahme des Premier zu den Ansichten der sowjetischen Armeen vor Stalingrad und an der Ostfront war allerdings ausgeschlossen. So vertrat man seine Kritik auf später und überließ es Churchill, sich dem Lande gegenüber als Sieger über das Unterhaus zu fühlen und auf dem Tag vorher so eindeutig eingeschlagen zu haben.

USA-Generalstabschef für England

In Stockholm. Wie Deuter meldet, gab das Hauptquartier der amerikanischen Armee für den europäischen Kriegsschauplatz am Mittwoch die Ernennung General Walter Bedell Smith zum Generalstabschef General Eisenhower, des Oberbefehlsobers für die Operationen der amerikanischen Armee an der europäischen Front" bekannt.

Smith war vom Oktober 1942 bis zum 1. Februar 1943 erster Sekretär des Generalstabs beim Kriegsministerium und vom 1. Februar bis zum 8. September 1943 Sekretär beim Chefamt der kombinierten Generalstab in Washington.

Die Scheide der Kontinente

Wenngleich der geographische Begriff Asien bereits im Gebiet des Mampfikusses beginnt, so wird doch das beweite

Mafit des Kaufaus zur eigentlichen und sichtbaren Scheide der Kontinente Europa und Asien. Und es heißt diese Scheide mit einer Naturkraft und Urvorliegkeit dar, die seine Landschaften zu den schönen, wilden und romantischem vor der Scheide der Kontinents zählen läßt.

Eis und Schnee auf den Gipfeln der höchsten Erhebungen, die weiten Flächen der Hochalmen und die Zonen oft unendlicher Wälder, durch die sich die tiefen, zerklüfteten Täler der Flüsse ziehen, geben ihnen das Gepräge.

Bon Norden steht die faszinierende Bergwelt in Stufen bis zu den höchsten Erhebungen des Elbrus, Tschuguschi, Kasbek, Papsu und dem Kaspischen Meer.

Für den Verkehr ist der Kaufaus eine nur schwer zu überwindende Sperré, die sich im Westen und Osten eng an das Meer heranlegt. Zwei Bahnlinien nur im Nordwesten überqueren das Gebirge, nach Nowotschit und Tuapse.

Der Großverkehr verläuft auf der Bahnlinie Batumi-Baku östlich hart an der Küste vorbei, mit der anschließenden Weiterführung nach Tiflis, der georgischen Hauptstadt.

Es sind nur wenige Pässe, welche die Verbindung zwischen dem diesseitigen und jenseitigen Kaufaus herstellen.

Der bedeutendste ist der Kreuzpass in 2400 Meter Höhe. Ihm benutzt die Grusinische Heerstraße, Ordzhonikidze und Tiflis in einer Länge von 215 Kilometer zu verbinden. Ihre wirtschaftliche und strategische Bedeutung

liegt auf der Hand, da sie die einzige über einen guten Teil des Jahres befahrbare Querverbindung ist. Sie wurde in den Jahren 1828-1860 von russischen Pionieren unter großem Aufwand zu einer Kunstroute ausgebaut.

Über den Mamison-Paß weiter westlich verläuft



die Offizielle Heerstraße, die weniger

Ausgezeigte Nachrichten

Der höher verlich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hans Günter, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, H.-Sturmbannführer Rudolf Blümlein, Kommandeur einer Pionier-Eskadron in einer Division der Polizei-H. Stabstabschef Claus Bräuer, Zugführer in einem Fallschirm-Regiment.

Der höher verlich auf Vorschlag des Oberstabschefs der Luftwaffe Reichsmarshall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Jellot, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der in Budapest wohnende Reichslandschaftsrat Dr. Wálter Hunyadi hat am Mittwoch vorzeitig dem Ministerpräsidenten und Außenminister Salán, dem ungarischen Finanzminister Rennert-Schreier, dem Handels- und Verkehrsminister Varga und dem Präsidenten der Ungarischen Nationalbank Baronett einen Brief ab.

Nationalrat des NS-Verbandes, Gauleiter Wächtler, hat innerhalb des Schießgebietes Musterziehung die Gründung eines Referats „Mischkriegswaggon“ und die Deutsche Schule“ verfügt und Otto Deudekind, mit der Führung beauftragt.

Der Proletarstadt der bauarbeiter-Befreiung in Berlin, Gisela-Poow, verläßt in diesen Tagen die Reichsausschüsse, da er von seiner Regierung einen anderen Auftrag erhalten hat.

Das englische Unterhaus gab am Mittwoch, 10. August, mit 219 gegen 7 Stimmen seine Zustimmung, nach der gegenwärtigen Tagung des Unterhauses für eine weitere Kriegserklärung zu verlängern.

Der Sprecher des japanischen Informationsamtes kündigte die Atomausstellung als die Verhüllte der Tyrannie und brandmarkte die neuzeitliche Rangordnung als ein totales Ultimatum an das demokratische Regierungssystem.

Rathaus-Brauerei seine Freiheit verkauft und so zum Sozial-Moschee ist degradiert, möglicherweise der braunschweigische Präfekt Margas und der Berliner Verlag, vor einer Studentenversammlung die Verflüssigungspolitik seiner Regierung zu rechtfertigen.

Das Wehrbereichsamt der kommunalistischen Zeitung „Daily Worker“ hat in England, wie „NS“ meldet, ein völlig Durchsetzbar in der öffentlichen Meinung herveröffentlicht.

Der britische Welten und Regierung ist in den vergangenen Monaten, hervorgerufen durch den Krieg und die Bekämpfung der sozialistischen Freiheiten, geradezu bestürzt angekommen, heißt die nordamerikanische Zeitung „Time“.

Am Dienstag trafen sich in der Nähe von Aleppo gelegenen Dörfern britische Soldaten auf eine Gruppe syrischer Demonstranten. Über sie wurden mehrere Kinder getötet.

Nach amerikanischen Melbungen aus Syrien wurden dort 20 demonstrierte Jungen von der britischen Polizei verhaftet. — In Syrien hat die Polizei am Mittwoch nachmittag viermal auf Demonstranten geworfen. Die Polizei war „gewungen“, an drei verschiedenen Orten das Feuer zu eröffnen. Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen vom Mittwochabend wurden 200 Verhaftungen vorgenommen. Außerdem erfolgten Verhaftungen von weiblichen Demonstranten. Im ganzen wurden am Mittwoch 350 Verhaftungen vorgenommen.

Wie die „Times“ meldet, ist es auch in der Provinz Alawat zu Unruhen gekommen, doch — so meint das Blatt zynisch — werde es hier den britischen Truppen nicht schwer fallen, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Großer USA-Transporter in Flammen

In Stockholm. Der frühere 24000 BRT große nordamerikanische Passagierdampfer „Manhattan“, der vor dem Kriege zwischen Neufundland und Hamburg verkehrte, ist, wie das nordamerikanische Marineministerium nach einer Notizmeldung mitteilt, auf hoher See durch einen Brand schwer beschädigt worden. Das Schiff, das jetzt als amerikanischer Transporter unter dem Namen „Wakefield“ fährt, soll noch einen Hafen erreicht haben. Zwei in amerikanischen Diensten fahrende Handelsschiffe, darunter ein ehemals polnischer Dampfer, wurden unweit der amerikanischen Ostküste von Unterseebooten torpediert und versenkt.

England gibt täglich 12½ Millionen Pfund Sterling für den Krieg aus

In Stockholm. Der britische Schriftsteller Kingsley Wood legte dem Unterhaus, wie Reuter aus London meldet, einen Antrag auf Eröffnung eines neuen Kredites von einer Milliarde Pfund Sterling vor und sagte, daß durch diese neue Förderung die Gesamtsumme seit Kriegsbeginn auf 11 Milliarden 50 Millionen Pfund Sterling steigen werde. In den letzten Wochen beliesen sich die täglichen Kriegsausgaben Englands auf durchschnittlich 12½ Millionen Pfund Sterling, was im Vergleich zum Juni eine Erhöhung um eine halbe Million täglich bedeutet.

Von den Briten hingerichtet

In Stockholm. Wie Reuter meldet, sind weitere neun Angehörige des indischen Gurkha-Stammes von den Briten zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. In Sikkim haben die britischen Behörden das Hauptquartier des Stammes niedergehauen lassen.

Die Wandelungen der Barbara Flint

Roman von Marianne von Angern
Copyright by Verlagsbuchhandlung Dr. E. A. Seemann, Stuttgart bei Ulm

11. „Erfolg“

„Wer war halb? Er durfte diese einzige Möglichkeit, die Befreiung aus drückender Notlage versprechen, nicht aus den Fingern lassen... schon um der Frau und der Kindern willen, die seit Monaten ohne Nachricht und ohne Geld in einer Pariser Vorstadt ihr armeliges Leben fristeten...“

„Madame...“ begann er in der ihm eigenen leisen, scheinbaren Art — „ich habe mir gestattet, über Ihre Person Erfindungen einzuschieben und in Erfahrung gebracht, daß Sie als Besitzerin eines großen Vermögens gelten.“

Barbara lächelte, mit weit aufgerissenen Augen starnte Barbara ihn an; sie konnte sich nicht klar werden über Sinn und Absicht seiner Worte.

„Mit Recht werben Sie mich“, fuhr er — unwillkürlich in einen leicht zynischen Ton verfallend — fort, „für einen über Gebühr — willbegierigen Menschen halten...“ Ergraten Madame!... Ich bin es. Willbegierig bis zur Läufigkeit...“

Wit spielt Fingergriff er nach dem Täschchen, das ihre Hand immer noch umschlossen hält:

„Sie kann Sie daher nicht wundern, daß mir auch die Wahl Ihrer Deküre eine gemüse Teilnahme abnötigte...“

Er machte eine kleine Pause, als erwarte er eine Gegenüberstellung. Aber aus Barbara schien alles Leben gewichen zu sein...

„Ich habe nicht verachtet, die entsprechenden Schlüsse zu ziehen. Madame...“

Er wartete... Ihr fortgesetztes Schweigen setzte an seinen Nerven...

„Sie sind nicht die — die Sie zu sein vorgeben, Madame...“ schloß er fast unbekümmert.

Er wandte sich ab und betrachtete seine Fingerknöpfe. Dann — gewissermaßen einen neuen Umlauf nehmend, begann er in völlig verändertem Ton:

„Selbst gewinnen mich die Verhältnisse, aus diesem meinen Wissen Rügen zu ziehen. Klingende Rügen — Madame... Nun werden Sie sich wohl darüber klar sein, mit welcher Sorte Mensch Sie es zu tun haben, und nichts in der Welt könnte Sie davon hindern, mich vollständig abführen zu lassen. falls Sie sich zu Unrecht be-

wunden fühlen... Wünschen Sie, daß ich die Klingel drücke?“

Die Augen zu einem kleinen Spalt zusammengekniffen, spähte er lauernd zu Barbara hinüber. Sein Daumen lag auf dem Klingelknopf.

Unwillkürlich möchte sie eine abwehrende Bewegung. Seine Hand löste sich von der Klingel. Ganz nahe trat er jetzt an sie heran:

„Lassen Sie uns verhindern miteinander reden, Madame. Sie tun mir leid. Sie sind der Aufgabe, die Sie da, infolge irgend welcher Verfehlung von Umständen auf sich genommen haben, nicht gewachsen. Sie befinden wieder die nötige Nervenstärke, noch die hierfür unumgängliche Kaltblütigkeit. Beim ersten unerwarteten Zwischenfall ist Ihnen ein läufiges Fausto sicher. Verlassen Sie sich auf das Urteil eines Fachmannes, der — Gott sei's gelagt — auf krummen Wegen besser Bescheid weiß als auf geraden. Und nun — mein Vorschlag: Sie sollen nicht mein Schweigen, sondern meinen Schutz erkennen. Neben dem Preis können wir uns ja noch schlüssig werben. Dafür will ich Sie nach Möglichkeit in der Durchführung Ihrer — Rolle unterstützen. Ich bitte zu beachten, daß dieses Ungehöriges keineswegs unvorhinklich ist, da ich mich ja dadurch selbst in Gefahr begegne.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, griff er nach seinem Hut. „Madame...“ — Verbeugung voll unzuschämlicher Höflichkeit...

Barbara war allein.

Nun erst begann sich allmählich die Sterne zu öffnen, der sie anheimgefallen war. Sie richtete sich auf und strich, wie erwachend, das Haar aus der Stirn.

Wo so weit war es mit ihr gekommen! So wagte man mit ihr zu sprechen, das ihr zu steinen. Expresser — ja, Expresser drängten sich an sie heran, machten Angriffe, schlugen Eingriffe vor...

Was es denn wirklich etwas so Furchtbares, was sie verdorben hatte? Wurde irgend jemand dadurch geschädigt oder benachteiligt? Sollte ihr diese Handlung nun nachhängen durch das ganze Leben? Freimüdig für jeden, der seinen Vorteil wahrzunehmen verstand, gleichsam immer mit einem Guße im Gefüngnis...?“

Gefängnis...! In jährem Entzücken preßte sie die Hände gegen das stärker werdende Herz, das wie ein erschrockener Vogel in seinem Häuschen verwundungsvoll zu flattern begann und in wilder Verzweiflung gegen die Witterung schlug...

Nie Barbara am nächsten Morgen die Post in Empfang nahm, fiel ihr sofort ein läudliches Hubert aus starkem

Donau-
Donau-
Bodenau-
Bodenau-

Wieder-
Wieder-
Wieder-

Was aller Welt

Deutschordensturm neues Universitäts-Lehrbuch
Söldenbergs. Innerhalb der Polnischen Schule der Königsberger Universität ist das Buch "Deutschordensturm" eingeschätzt worden und mit dem Seiter des Schlachtwurms der Marienburg bestellt. Oberstaatsrat Dr. K. C. Simid übernahm als Honorarprofessor seine Vorlesungen an der Universität.

Kinderküchen.

Schulgebäude. In Stuttgart wurde eine Einrichtung für Kinder betreutiger Frauen geschaffen, die Kinderküchen, in denen die Kinder gesundes, warmes Mittagessen bekommen und danach beim Spielen und Schulunterrichten beschäftigt werden. Frauen der NS-Frauenschaft haben diese Betreuung übernommen. Monatlich zahlen sich das rund 30 Frauen in 3000 Arbeitstunden zur Verfügung.

Gerhart Hauptmanns "Der Bogen des Odysseus"

Handelsminister. Handelsminister Paul Munkert ist der ehrenvolle Auftrag erfüllt worden, zum 80. Geburtstage Gerhart Hauptmanns am Toten Hause in Wismar den Dichter "Der Bogen des Odysseus" zu honorierten. Bereits am 17. September begann Paul Munkert mit den Vorbereitungen. Für diese Ausstellung wird ein Kalender einer italienischen Tischler ausgestellt.

Eine Uhr, ganz aus Holz

Buenos Aires. Ein in Argentinien lebender Deutscher, namens Mr. Kohl, hat eine Uhr vollständig aus Holz gebaut. Von dem gesuchten Mechanismus im Gangwerk der Uhr ist auch nicht das kleinste Stückchen aus Metall; eine Ausnahme bildet nur die Aufzugsscheibe. Die Uhr ist ruhig, die Uhrzeit ist auf alleiniges Holz. Die merkwürdige Uhr ist gegenwärtig im Museum in Buenos Aires ausgestellt.

87 Kilometer in 8 Stunden:

Stolp-Stolpmünde zum ersten Male durchschwommen
Stolp. Dieser Tage wurde die Strecke Stolp-Stolpmünde zum ersten Male ohne Unterbrechung durchschwommen. Die Schwimmvereine des Stolper Kreisligas Aran Becker und ein 16-jähriges Mädchen Friederike Bahr aus Stolpmünde haben in einem Tauchschwimmen von genau 8 Stunden die etwa 87 Kilometer lange Entfernung zurückgelegt, ohne unterwegs irgendwelche Rasten zu machen.

Warne Mahlzeit unter Tage

Öfen. Der Bergmann im Schacht musste bisher auf die gefundene kleinen Vorräte einer warmen Mahlzeit während der Schicht verzichten. Mit Erfolg ist des heimischen Bergbau des Thür. u. in Zusammenarbeit mit der Reichsbahnpost jetzt eine Warmhaltegefäß entwickelt worden, das den Anforderungen des Untergangsbauzes entspricht und dem Bergmann die Einnahme einer warmen Mahlzeit ermöglichen soll. Der Präsident der Reichsbahnpost hat für einen Probeschuss, bei dem zunächst 1000 Stück der Eisenmann-Gefäßhälter beschafft werden, die erforderlichen Mittel bereitgestellt.

Prozeß um die altgriechische Klassik

Nürnberg. Demnächst wird in Nürnberg ein gewiss letzter Prozeß stattfinden, bei dem es nämlich um die altgriechische Klassik geht. Angeklagt ist ein im Westenland bekannter Philologe, Prof. Antakalnis. Ihm wird vorgeworfen, die Tradition altgriechischer Klassik verlebt zu haben. Prof. Antakalnis ist bereits seit längerer Zeit mit Abstinen auf dem Gesetz der Philologie. Dabei hat er auch die Förderung nach Modernisierung der griechischen Schriftsprache aufgestellt und im Zusammenhang damit die Aufhebung der altgriechischen Akzente verlangt. Hierüber existiert allerdings ein heftiger Streit. Die Regierung von Prof. A. werfen ihm vor, altgriechische Tradition verlebt zu haben. Und sowohl an die Lehren steht verlebender Akzent in dieser Streitfrage, als auch dass die Universitätsschule Zolnay den Professor mit einer Disziplinarstrafe belegt. Dagegen hat nun Prof. A. beim Staatsrat Weisheit erhoben, vorzuhaben eine Berufungsverhandlung für den 25. Oktober dieses Jahres anberaumt. Die wissenschaftlich interessanteren Kreise Österreichs erwarten den Ausgang des Prozesses mit Spannung.

Amtliches

Sportabzeichen-Prüfungsaufnahme im Monat September 1942 in Görlitz, Sportplatz
27. 9. 1942, ab norm. 9 Uhr, Abnahme der Gruppen 2, 3, 4, 5, auch für das Reichs-Jugend-Abzeichen (außer Schwimmen und Radfahren).

Großenhain, am 8. September 1942.
Der Landrat des Kreises — Staatliche Sportaufsicht.

Abgeltungsdarlehen für Mietzinssteuer

Sächsische Bodencreditanstalt

Dresden A 1, Ringstr. 50. Beratungen kostenlos.

Rohstofflädterei und Speisehaus Elsterwerda

Luft ständig Schlachtpferde

Bei Notschlachtungen jederzeit zur Stelle. Fernruf 577

Fritz Mehlhorn (früher Rieka-Gröba).

Wir sind schwer, dies zu verkennen,
dass wir dich soll'n nicht wiedersehen.
Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger, guter Sohn, Enkel, Neffe, Cousin und lieber Freund

Erich Hiller

Schäfe in einem Ins.-Alg.

im blühenden Alter von 21 Jahren am 18. 8. bei den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte.

In unsagbarem Schmerz
Erich Hiller und Frau
Marga Scholz, Freundin
nebst allen Angehörigen.

Rieka, Straße des 21. März 19, 10. 9. 42.

Im höchsten soldatischen Pflichterfüllung fiel am 2. August im Osten mein herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, mein einzigster Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Karl-Heinz Kunz

Geburtsr. a. 1921, Jährl. des SA II.
und anderer Auszeichnungen
im Alter von 19½ Jahren. Er folgte nach 1½ Jahren unserem geliebten, unvergesslichen Vater.

In tiefer Trauer
Charlotte verm. Kunz
Wolfgang Kunz,
Rieka, Straße des 21. März 24, am 9. 9. 1942.
Von Beileidsbesuchern bitten wir abzu-

Der achtreichste Mann Nordamerikas

Mr. Sinclair wollte albanischer König werden

Nach einer längst veröffentlichten amerikanischen Quelle
ist der Petroleummagnat Harry Sinclair unter den reichsten Männern der USA an achter Stelle.

Man kann in Nordamerika einen Inneminister mit einer halben Million Dollar bestehen, auf daß er einem staatlichen Petroleumfelder aufsorge, man kann deswegen hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, man kann monatelang die Zielscheibe der Angriffe und der Glotzen der Presse sein — man bricht sich dabei keineswegs für immer das Genick, sondern ist ein paar Jahre später, wenn über die Alpen Gras gewachsen ist, ein mächtigerer Mann als zuvor. Wer es nicht glauben will, vergleiche den Lebenslauf des Petroleummagnaten Harry Sinclair, dem seit dem 8. Dezember vorigen Jahres in der Verfolgung der amerikanischen Armee, Marine und Luftflotte eine besonders wichtige Rolle zugefallen ist.

Als Mr. Sinclair, Sohn eines Apothekers, ehemaliger Waldarbeiter, Handelsmatrose, Postangestellter, Omnibuschauffeur und Grundstücksmäster, im Jahre 1915 die "Sinclair Oil and Refining Corporation" begründete, legte er eine 2870 Kilometer lange Rohrleitung von seinen Petroleumfeldern in Texas nach den Außenvierteln Chicagos. Er wurde damit einer der mächtigsten Kapitalisten Amerikas. Er konnte alles haben, was er wollte, ja, er konnte sogar die Toten aus ihrer Ruhe aufstören. 1920 brachte er im Süden von Los Angeles einen mit 1500 Gräbern belegten Friedhof in seinen Besitz. Er zahlte den Angehörigen der Toten zusammen 100.000 Dollar für die Überlassung der Gräber. Diese Unkosten holte Sinclair in den folgenden Jahren zehnmal wieder herein; ein Sachverständiger hat ausgerechnet, daß er an dem unter dem

angekauften Friedhof befindlichen Petroleum 1.200.000 Dollar verdient habe.

In dem gleichen Jahre, in dem Sinclair die Toten aus der Erde holen ließ, beschloß er seinem krankhaften Egoismus und Machtwahn höchstwahrscheinlich die Krone aufzufügen, und zwar die Königskrone von Albanien. Er wollte nicht nur über Petroleum, sondern über ein ganzes Volk herrschen. Als in Albanien die innerpolitischen Wirren ihren Höhepunkt erreichten und die Republik so schnell zu zerfallen drohte, wie sie gegründet worden war, machte Sinclair der albanischen Regierung das kurioseste Angebot. Es wohl jemals einer Regierung unterbreitet worden ist. Er erklärte sich bereit, die albanische Ölproduktion so weit zu entwickeln und zu steigern, daß der Wohlstand des Landes sicher gestellt sei.

Der Vorschlag schien wirtschaftlich einträglich zu sein, und so entlandete man aus Albanien eine Delegation nach Amerika, die mit dem neuen Herrscher Albaniens Bühnung nehmen sollte. Auf hoher See aber erreichte die Königsmaus die Nachricht, daß Ahmed Zogu die Krone an sich gerissen habe, und sie mußten ohne den Monarchen aus Amerika umkehren. Konnte Sinclair nicht die Königskrone kaufen, so kaufte er 1922 den Innenministerial und die Dörfel der Teapot Dome im State Wyoming, die eigentlich dem Staate gehörten. Der Korruptionsskandal wurde ausgedehnt, und der Mann, der beinahe König von Albanien geworden wäre, ging für sieben Monate ins Gefängnis. Dreißig Jahre danach war er der achtreichste und heute ist der der achtreichste Mann der USA.

G. Dewes.

Der Terek

Die gleiche Bedeutung, die der vom Elbeau kommende Fluss für den Westteil des nördlichen Kaukasus besitzt, hat der am Kasbel-Gipfel entspringende Terek für die Entwicklung des östlichen Gebirges. Elbeau und Kasbel, die beiden zentralen Gipfel, sind die Wasserscheiden zum Schwarzen und zum Kaspischen Meer. Der Terek beginnt aus dem Kasbel-Gipfel in einer Höhe von 4150 Metern seinen Lauf; er zieht zuerst um den Süd Fuß des Berges herum, durchbringt dann in der Darjal-Schlucht — durch die auch die Kaspische Grenzstraße zieht — einen nördlichen Seitenkamm des großen Kaukasus und rauscht als wilder, Stein und Geröll mit sich füllender Strom zu Tal. Bei Droschkisibie (dem früheren Gladitschans) tritt er in die Ebene und fließt, der Richtung der Sunzha-Kette des Kaukasus folgend, vorerst nach Norden weiter. Auf der Höhe der Bahnhöfe Rostow-Batu liegt er dann bei der kleinen Stadt Tschatajograd nach Osten um und zieht in windungsreichen Lauf an den Städten Moskow, Nischner, Rekem, Nikolajew, Tscherdennaja, Schadrinsk, Gladitsch, Borodinsk, Kiziljar und Alexandrowsk dem Kaspischen Meer zu. Schon weit vor der Mündung teilt er sich in unzählige Flusshäme, bildet ein über 100 Kilometer breites stumpf- und wiesenreiches Delta und endet so seinen über 600 Kilometer langen Lauf. Der Terek hat fast in seiner ganzen Stromführung ein sehr starkes Gefälle und

richtet bei Hochwasser gewaltige Schäden an. Von der linken Seite ließen ihm der Ardon, der Uruck und der Malwa mit dem Balkan und von rechts der Sunzha mit dem Afa und dem Argun zu. Zum Schutz gegen die Überschwemmungen sind im Talsystem bedeutende Dammwälle ausgeschüttet worden, die allein bei Kiziljar über 30 Kilometer lang sind. Der Flussfahrtverkehr auf dem Terek reicht etwa 400 Kilometer Stromabwärts bis zur Einmündung des Malta-Flusses. Die Schiffe des Kaspischen Meeres können jedoch in den Terek nicht einlaufen, weil die Mündungsarme flach und versandet sind. An den Ufern des Terek, von Moskow an aufwärts, lag früher eine Reihe kleiner Festungen, die sogenannte Texel-Ebene, die bis zum Terek-Pass reichte und die nördliche Ebene vor dem Einfall der kriegerischen Kaukasus-Stämme schützen sollte. Den Hauptpunkt dieser Festungslinie bildete die Stadt Gladitschans. Das Ufergebiet des Terek ist der sogenannte Texel-Vandstreich, der etwa eine Million Einwohner hat. An den Ufern des Ardon werden silberhaltige Bleierze zu Tage gefördert; aus den Seen, die den Stromlauf beiderseits begleiten, wird Salz gewonnen. Weite Flächen des umliegenden Landes sind mit Wald bedeckt. In den Steppengebieten des Texel-Vandstreiches wird in grohem Umfang Pferde- und Rinderzucht getrieben; daneben wird auf weiten Ackerflächen Roggen, Weizen, Gerste, Hirse, Mais und in kleinerem Umfang auch Reis angebaut.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Schmidt —
Obstr., 5. St. auf Urlaub

Liecelotte Schmidt —
geb. Henne

Zeithain Leipzig 29/35
Brahmsstr. 11
10. 9. 1942

Verloren Gliederarmband von
Streblauer Autobus — Riesaer
Bahnhof (Bahnsteig 1). Ge-
gen Belohnung abzugeben
im Fundamt Riesa oder bei
Martha Lehmann, Strebla-
Kleinrägen Nr. 18.

Wellenstich zugelassen
Rödig, Rieka-Mierzdorf.

Schätz, wie bist du so hart!
Wir erhielten die schmerzhafte

Nachricht, daß unser herzensguter
und lieber Sohn, mein lieber Bruder,
Cousin und Neffe, der

Schütze Horst Heinze

kurz nach seinem 20. Geburtstag in den
schweren Kämpfen bei einer Panzer-
Kavallerie-Kompanie am 18. 8. im
Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer

Otto Heinze
Anne Heinze geb. Grothe

Bruder Eberhard
nebst allen Angehörigen.

Du aber, lieber Horst, schlafe ruhig in
fremder Erde.

Glaubitz C 50 a, am 10. September 1942.

In höchster Soldatischer Pflichterfüllung fiel am 2. August im Osten mein herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, mein einziger Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Karl-Heinz Kunz

Geburtsr. a. 1921, Jährl. des SA II.
und anderer Auszeichnungen
im Alter von 19½ Jahren. Er folgte nach 1½ Jahren unserem geliebten, unvergesslichen Vater.

In tiefer Trauer
Charlotte verm. Kunz
Wolfgang Kunz,
Rieka, Straße des 21. März 24, am 9. 9. 1942.
Von Beileidsbesuchern bitten wir abzu-

Vereinsnachrichten

Homöop. Verein. Sonnabend, den 12. September, 20 Uhr,
Monatsversammlung bei Räderich.

NS-Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Stauchitz

Am Sonnabend, dem 12. 9., 20 Uhr, findet im Café Wolf,
Stauchitz, unter Monatsappell statt. Es ist Pflicht.
Der Kameradschaftsführer.

Nur kurze Zeit!

Hugo Bille, staatlich geprüftes
Marionetten-Theater.

Wolfs Gaihof, Glaubitz

Sonntag, d. 13. 9., abda. 8 Uhr
Adelsstolz u. Bürgerverein", ein
Ritterpiel in 4 Akten. Als
Ritual-Kunstvarieté. 3 Uhr
Vorstellung. Brüderchen
und Schwestern". Als
Ritual-Kunstvarieté. Eintritts-
preise: Erw. 60, Kinder 30 Pf.
Hugo Bille und Frau.

Verloren dunkelblaue Stirnbinde

vom Bürgergarten bis
Feldschlößchen.

Gegen Belohnung abzugeben
im Tageblatt Rieka.

Zu kaufen gesucht

Rodel-
schlitten mit Lehne. Angeb.
u. D 7755 a. d. Tgl. Rieka.

Zu kaufen gesucht ein gut- erhaltener Schreibstift.

Off. mit Pr. u. Gr. u. M 7801
an das Taschblatt Rieka.

Zu tauschen gesucht

Damen-
wintermantel g. D. Fahrab.

In erfragten im Tagebl. Rieka.

Ostendorf!

Für mein 2. Werk in Riga
benötigte ich mehrere Elektro-
und Autogen-Schweißer.

Paul Kaczmarek, Dres-
den R. 6, Queralle 10.

Raute Kraftwagen!

Hubel, Freiberg, Automobile.

Nach kurzem schweren Seiden verschied

mein lieber Mann, Vater, unser guter

Schwiegervater, Großvater, Schwager

und Onkel, der Privatus